

Anmerkungen

zum Themenkomplex „Raunheim und der Frankfurter Flughafen“ im Stadtleitbild 2.0

Die BI gegen Fluglärm Raunheim hat in ihrer Sitzung am 27.11.2017 den nachfolgenden Text als Input für den Arbeitskreis Klima und Umwelt zum Stadtleitbild 2.0 beschlossen:

Vorbemerkung

Zu diesem Themenkomplex gibt es im ersten Stadtleitbild einen Abschnitt unter der gleichen Überschrift, der leider fast nichts von seiner Aktualität verloren hat und in weiten Bereichen fast wörtlich übernommen werden könnte.

Es scheint allerdings sinnvoll, den Text aufgrund der Entwicklungen in den 18 Jahre seit der Formulierung an die neuen Gegebenheiten anzupassen, zu ergänzen und zu straffen, ohne auf die grundlegenden Forderungen zu verzichten.

Einleitung

Die alte Version weist auf die wirtschaftlichen Vorteile durch den Flughafen hin, stellt diesen aber ausführlich die aus dem Flugbetrieb resultierenden Nachteile gegenüber, gegliedert nach Fluglärm, Sicherheitsrisiken und Schadstoff-Belastungen.

Diese Struktur sollte erhalten bleiben, allerdings sollte die Beschreibung der Nachteile angepasst werden, indem auch auf die Klimaschädlichkeit des Luftverkehrs hingewiesen wird und die folgenden für Raunheim besonders relevanten Punkte ausführlicher behandelt werden:

- Fluglärm
- Schadstoff-Belastung
- Sicherheitsrisiken
- Wirtschaftliche und sozialpolitische Nachteile

Raunheim profitiert wirtschaftlich von seiner verkehrsgünstigen Lage direkt am Flughafen, ist dadurch aber auch starken Belastungen für Gesundheit und Umwelt sowie der Sozial- und Wirtschaftsstruktur und unterschiedlichsten Sicherheitsrisiken ausgesetzt. Zugleich ist auch die Rhein-Main-Region von den Folgen des Klimawandels betroffen, zu dem der Luftverkehr wesentlich beiträgt.

Fluglärm

Die hier getroffenen Feststellungen und Forderungen sind noch nahezu unverändert gültig. Sie könnten gestrafft und unter Verzicht auf zwangsläufig ohnehin unvollständige Erklärungen wie folgt zusammengefasst werden:

Fluglärm schränkt die Lebensqualität der Betroffenen massiv ein, führt zu deutlich erhöhten Gesundheitsrisiken und bedroht sowohl die Produktions- als auch die Erholungsfunktion in den betroffenen Gebieten.

Raunheim ist nach wie vor die am stärksten von Fluglärm betroffene Gemeinde im Rhein-Main-Gebiet. Bei Ostwetterlage wird das Stadtgebiet in ganzer Länge in sehr geringer Höhe überflogen, bei Westwetterlage ist aktuell insbesondere der Südosten auch vom Startlärm betroffen. Bei weiteren Kapazitätssteigerungen drohen u.U. auch wieder steigende Lärmbelastung im Norden oder im Extremfall auch direkte Starts über das Stadtgebiet.

Folgende Forderungen und Maßnahmen sollten daher zum Kern der Politik der Stadt Raunheim und ihrer Gremien gehören:

- *Die bestehenden Nachtflugbeschränkungen sind auf ein generelles Nachtflugverbot in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr auszuweiten.*
- *Zusätzliche Belastungen durch Kapazitätserhöhungen sind abzulehnen. Dazu sind für die Zahl der Flugbewegungen und die Anzahl lauter Lärmereignisse Obergrenzen einzuführen. Ein weiterer Ausbau des Flughafens wird abgelehnt.*
- *Zur Reduzierung des Lärms bei Landungen über das Stadtgebiet ist die Rückenwindkomponente soweit wie technisch möglich zu erhöhen, aktuell mindestens auf 7 Knoten. Der Anflugwinkel ist ebenfalls so weit wie möglich zu erhöhen, ggf. auch abhängig von Flugzeugtyp und Ausstattung. Der Aufsetzpunkt auf der Landeschwelle ist wieder Richtung Osten zurückzuverlegen, ggf. ist mit variablen Aufsetzpunkten je nach Flugzeugtyp und Wetterbedingungen zu arbeiten.*
- *Die Flugführung bei Starts ist so zu verbessern, dass die Flugrouten möglichst weit vom Stadtgebiet entfernt bleiben. Starts über das Stadtgebiet sind generell auszuschließen.*
- *Die Einhaltung aller Regelungen zum Schutz vor Fluglärm sind durch eine unabhängige Institution streng zu überwachen, Verstöße dagegen sind für die Verursacher spürbar zu bestrafen.*
- *Maßnahmen des aktiven Schallschutz sollten generell Vorrang vor Maßnahmen des passiven Schallschutz erhalten, dürfen aber nicht zu Erhöhungen der Belastung bereits hoch betroffener Gebiete wie Raunheim führen. Der passive Schallschutz ist unter strikter Beachtung des Verursacherprinzips soweit auszuweiten, dass in allen schützbaren Bereichen, sowohl privat als auch öffentlich, eine wesentliche Beeinträchtigung durch Fluglärm verhindert wird.*
- *Die städtischen Gremien sollen sich auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Lärmschutz verbessert werden, insbesondere durch entsprechende Novellierungen des Fluglärmschutzgesetzes, des Luftverkehrsgesetzes und der relevanten Landesgesetzgebung.*
Die Bemühungen der Bürgerinnen und Bürger für mehr Lärmschutz sollen aktiv unterstützt werden.

Schadstoff-Belastung

Die Aussagen zur Schadstoff-Belastung können heute konkreter gefasst werden.

Die Emissionen der überfliegenden Flugzeuge und des Flughafens selbst tragen erheblich zur Schadstoff-Belastung im gesamten Rhein-Main-Gebiet und damit auch in Raunheim bei. Zwar können für die meisten Schadstoffe die Quellen aus dem Luftverkehr nicht direkt durch Messungen nachgewiesen werden, aber Modellrechnungen ergeben, dass deren Anteil insbesondere bei Stickoxiden und Feinstaub erheblich ist. Letzterer liegt heute aufgrund der Verbesserung der Triebwerkstechnik zum größten Teil als Ultrafeinstaub vor, der von den traditionellen Messgeräten nicht erfasst wird und dessen Menge daher weder insgesamt noch in Bezug auf die Luftverkehrsemissionen bekannt ist.

Erste spezielle Messungen in Raunheim haben starke Indizien dafür geliefert, dass die Belastung hier hoch und eindeutig mit dem Flugverkehr korreliert ist.

Da die Belastung mit Stickoxiden im gesamten Rhein-Main-Gebiet flächen-deckend über den gesundheitlich relevanten Richtwerten liegt und die zulässigen Grenzwerte an vielen Orten häufig überschritten werden, müssen alle relevanten Emittenten einen Beitrag zu ihrer Senkung leisten. Da bei Flugzeugtriebwerken keine technischen Verbesserungen absehbar sind, kann das im Luftverkehr nur durch die Reduzierung der Flugbewegungen in der Region geschehen.

Die Erfassung der Belastung durch Ultrafeinstaub muss deutlich verbessert werden. Die städtischen Gremien sollen darauf hinwirken, dass sowohl das Land Hessen als auch der Flughafenbetreiber Fraport ihrer Verantwortung gerecht werden und eine ausreichende Anzahl von Messstationen einrichten, die die gesundheitlich relevanten Größen Partikelanzahl, Partikelgröße und chemische Struktur erfassen.

Wenn, wie zu erwarten, auch in diesem Bereich gesundheitliche Gefährdungen nicht auszuschließen sind, müssen auch hier Reduktionsmaßnahmen eingeleitet werden.

Sicherheitsrisiken

Der bisherige Text weist auf die allgemeinen Sicherheitsrisiken des Flugbetriebs hin. Dies sollte durch Hinweise auf die spezifischen Risiken durch niedrige Überflüge ergänzt werden.

Trotz einer im allgemeinen relativ hohen Sicherheit des Luftverkehrs kommt es immer wieder zu Unfällen durch technisches oder menschliches Versagen, insbesondere in den Start- und Landephase. Aufgrund der Nähe zum Flughafen, der Bündelung von Flugbewegungen über dem Stadtgebiet und der geringen Überflughöhe ist Raunheim den allgemeinen Sicherheitsrisiken des Luftverkehrs in besonderem Maße ausgesetzt. Dazu kommen spezifische Risiken des niedrigen Überflugs.

Schon in der Vergangenheit kam es am Flughafen Frankfurt zu Zwischenfällen im Flugbetrieb, insbesondere zu unzulässigen Annäherungen zweier Flugzeuge, die bisher glücklicherweise ohne schädliche Konsequenzen geblieben sind.

Durch die weiter steigende Verdichtung des Flugverkehrs und die immer höhere Belastung von Piloten und Fluglotsen steigt jedoch auch das Risiko von Unfälle mit drastischen Konsequenzen weiter an. Auch die Gefährdung durch herabfallende Teile, in der Vergangenheit z.B. Eisklumpen und Teile von Tragflächen, nimmt weiter zu.

Aufgrund der geringen Überflughöhe ist nahezu das gesamte Stadtgebiet durch Wirbelschleppen gefährdet, die nicht nur Dachziegel abdecken können, sondern auch Dachaufbauten und Fassaden-Vorbauten wie Rollläden und andere Einrichtungen beschädigen oder zerstören können und durch herumgeschleuderte Teile auch Menschen und Tiere gefährden.

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Dachklammerung sind nicht ausreichend, diese Risiken im notwendigen Umfang zu reduzieren.

Diese Sicherheitsrisiken sind ein weiterer Grund, soweit als möglich die Zahl der Überflüge über das Stadtgebiet zu reduzieren und die Überflughöhe zu vergrößern, wie schon beim Thema Fluglärm diskutiert.

Wirtschaftliche und sozialpolitische Nachteile

Dieser Aspekt wurde im alten Text nicht explizit ausgeführt, hat sich aber mittlerweile als wichtig erwiesen.

Die Nähe zum Flughafen und die dortigen Arbeitsbedingungen beeinflussen auch die Wirtschafts- und Sozialstruktur in Raunheim in negativer Weise. Zwar bietet der Flughafen selbst Arbeitsplätze und zieht bestimmte Gewerbe an, die ebenfalls Arbeitsplätze bieten und Gewerbesteuer zahlen. Jedoch entsteht dadurch auch eine einseitige Ausrichtung in der Gewerbestruktur mit Schwerpunkt auf transport-affine Unternehmen, die die Krisenanfälligkeit verstärkt und durch eine weitere Konzentration des motorisierten Verkehrs die Belastungen durch Lärm und Schadstoffe erhöht und keine nachhaltige Entwicklungsperspektive bietet. Ein Großteil der Arbeitsplätze in diesen Sektoren ist unattraktiv bis prekär mit der Folge, dass die Familien, die wegen dieser Arbeitsplätze hier wohnen, wenig zur Finanzkraft der Kommune beitragen können, dafür aber in vielen Bereichen erhöhte Unterstützung brauchen.

Die Wirtschaftspolitik der Stadt Raunheim sollte daher versuchen, dieser Entwicklung gegenzusteuern und auf eine stärkere Diversifizierung der Gewerbestruktur hinarbeiten mit dem Ziel, vermehrt zukunftssträchtige Gewerbe außerhalb des Transport-Sektors und des Hotel-Gewerbes anzusiedeln.

Der Druck auf die Landespolitik sollte weiter erhöht werden, um eine noch stärkere Kompensation der sozialpolitischen Kosten zu erhalten und Entwicklungsspielräume zu sichern.

Angesichts der absehbar weiterhin hohen Belastungen für die Gesundheit der Menschen und die Infrastruktur sollten die bestehenden Siedlungsbeschränkungen konsequent umgesetzt werden.